

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1905**

282 (2.12.1905) Erstes Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —  
Abonnementspreis: ins Haus durch Träger ungeteilt, monatlich 70 Pf.,  
vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich  
60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger  
ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Süßenstraße 24.  
Telefon: Nr. 188. — Postbezugsliste: Nr. 8144.  
Erscheinung der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionszeit: 1/2—10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf., Lokal-Inserate  
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von In-  
seraten für nächste Nummer vormittags 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen  
tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden  
der Expedition: vormittags 1/2—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 282.

Erstes Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 2. Dezember 1905.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfaßt mit  
dem Unterhaltungsblatt 3 Blätter mit  
zusammen 12 Seiten.

## Der Schacher um Kinderseelen.

Nachdem die nationalliberale Dreifachheit sich für  
einige Monate vom preußischen liberal-konser-  
vativen Schulforschungsausschuss abgewandt, und unter dem  
Fühler der Jungliberalen, die nicht alle werden,  
sachte ein wenig nach links gedreht hatte, hat sie jetzt  
den Höhepunkt des bürgerlichen Liberalismus be-  
reits überschritten und beginnt wieder nach rechts  
hinüber zu pendeln. Die kölnische Volkszeitung  
hatte am letzten Mittwoch gemeldet, daß sich die  
Parteien des verhängnisvollen Kompromißartikels  
in Baden — die Konservativen, Liberal-konser-  
vativen und Nationalliberalen — die für einige Zeit  
untereinander in Mißverständnissen geraten waren,  
nun wieder glücklich zusammengefunden hätten.  
Dazu bemerkt die Nationalzeitung in einer sichtlich  
parteiübigen Auslassung ihres Donnerstag-  
abendblattes:

Die im Morgenblatte wiedergegebene Meldung  
der kölnischen Volkszeitung wird in parlamen-  
tarischen Kreisen lediglich als ein — Fühler an-  
gesehen. Die Neugierde des Zentrums wird sich  
aber noch etwas gebunden müssen.  
Das Geschehene ist also noch nicht abgeschlossen,  
aber die Heydebrandt, Zedlitz und  
Badenberg mögen wieder glücklich mit-  
einander. Diesmal ist das Zentrum vor die Tür  
geleitet worden und wartet ungeduldig, ob der Sand-  
stein zustande kommt; denn in dem Augenblick,  
in dem der Nationalliberalismus das Lokal verläßt,  
will es sich selber den Führen vorstellen und mit  
ihnen das Geschäft perfekt machen. Die Schulde-  
bilden also zwei Eien im Feuer; sie haben auf alle  
Fälle in diesem preußischen Landtage eine sichere  
Majorität.

Die Nationalliberalen verteidigen ihre Haltung  
eben mit diesem Umstande; sie sagen, wenn die  
Schule nicht mit ihrer Hilfe reaktionär reformiert  
werde, so werde sie mit Hilfe des Zentrums noch  
reaktionär reformiert werden. So beginnt die  
Vorarbeit der preußischen Landtagsession in diesem  
Jahre der russischen Revolution und der gewaltigen  
herrschenden Wahlrechtsbewegung damit, daß sich  
die Landtagsparteien den Rang abzulassen be-  
suchen in ihren reaktionären und volksfeindlichen  
Bestrebungen.

Im Jahre der russischen Revolution und der  
österreichischen Wahlrechtsbewegung festlichen die  
edlen und geehrten Herren des Dreifachparlame-  
ments um Millionen Kinderseelen, um Seelen der  
armen Volkskinder, als ob es sich um eine Herde  
Schafe oder um einen Sad Rüsse handelte. In den  
Konventionen der adeligen Kunker und der liberalen  
Fetthändler wird das Schicksal der preußischen Ar-  
beiterkinder entschieden! Und die Arbeiterkinder  
hören nichts davon, wissen nichts davon, haben nicht  
mitzureden! Ihre „Neugierde“ wird sich ebenso  
wie die des Zentrums „nach etwas gebunden  
müssen.“ ... bis zu dem Tage, an dem sie mit der  
Faust an die Türe schlagen werden!

## Bürgerliche Pressstimmen über die Wiener Wahlrechtsdemonstration.

Mit Ausnahme der verlogenen ultramontan-  
christlich-antidemokratischen Sekspresse ist die ganze  
bürgerliche Presse Wiens einig in der Anerkennung  
der gewaltigen Demonstration der Wiener Arbeiter-  
schaft.

Die Zeit schreibt:  
Auf der Straße unten eine Massenemonstration von  
beispiellos großer Größe und musterhafter  
Disziplin — und oben im Parlamentaal eine  
Ministerrede, die in ungewöhnlicher Weise den Willen  
der Regierung kundgibt, das alte österreichische Kurien-  
system fallen zu lassen und das allgemeine, gleiche  
Wahlrecht einzuführen. Das war das Bild des gestri-  
gen Tages. Unten eine lebendige Veranschaulichung  
der politischen Reife jener Massen,  
denen bisher das volle Maß bürgerlicher Rechte vor-  
enthalten blieb — und oben der feste Entschluß,  
den Tatsachen des modernen Gesellschaftslebens Rech-  
nung zu tragen und, den Fortschritten des Volksgeistes  
entsprechend, auch die Volksvertretung auf neue Grund-  
lagen zu stellen. Zwischen dieser mächtigen Be-  
wegung der Massen und dem entschlossenen Zu-  
gehen der Staatsämter stehen nun, wie eingeleitet,  
diejenigen, die teils aus Raffengest, teils aus noch  
kleinlicheren Bedenken und züchtigeren Motiven der  
Reform widerstreben möchten.

In der Tat hat diese riesige Manifestation einer  
von dem gleichen Gedanken besetzten Hunderttausende  
köpfigen Menge und ihre das äußere Bild der Stadt  
so gründlich verändernden Begleiterscheinungen einen  
außerordentlich tiefen Eindruck hinter-  
lassen, der vielleicht noch lange nachhallen wird.  
Einen in jedem Sinn guten Eindruck. Die ruhige,  
würdige Haltung der Massen, ihre leichte  
Lehrbarkeit und stammenswerte Befolgung des tech-  
nischen Apparates der Straßendemonstration sind das  
erfreuliche Zeichen eines Fortschritts, den Wien in  
den letzten Jahren erlangen hat und der uns vielleicht  
mehr als irgend eine andere Erscheinung des öffent-  
lichen Lebens zum Bewußtsein bringt, daß Wien wirk-  
lich in die Reihe der modernen europäischen Großstädte  
eingetreten ist.

Die Wiener Allgemeine Zeitung schreibt:  
Das arbeitende Proletariat Österreichs hat gestern  
einen Beweis seiner politischen Reife abgelegt,  
wie er nicht besser und eindringlicher durch Laute Reden,  
durch große Meetings und durch die in unseren Zeiten  
so beliebten gefälschten Kundgebungen hätte erbracht  
werden können. Hunderttausende von Arbeitern zogen  
in andächtigster Ruhe vor dem Parlament vorüber  
und ließen einfach ihre Zahl als das einzige Argument  
für die Notwendigkeit der Verwirklichung der großen

politischen Idee sprechen, die in diesen Monaten die  
politische Tagesordnung Österreichs beherrscht. Man  
mag welchen Standpunkt immer dem Programm der  
sozialdemokratischen Partei gegenüber einnehmen, auch  
der erbitterteste Feind dieser Partei wird nur mit  
größter Ehrerbietung und Anerkennung des großen  
geistigen Wertes gedenken, an dem die Arbeiter-  
demonstration von Wien vor dem Hause der Volksver-  
tretung aufmarschierte. In lautester Ruhe und mit  
ernster Würde zog der gewaltige Menschenstrom vor-  
über; man hatte sich damit begnügt, die Mitglieder  
der Deputation im Hause selbst sprechen zu lassen, im  
übrigen verließ man sich ganz auf die Macht des  
Schweigens.

Das Wiener Deutsche Tagblatt sagt:  
Die sozialdemokratische Partei hat gestern Vormittag  
eine Kundgebung in der Stadt gemacht, die als allgemeine,  
direkte Wahlrecht verlangt. Eine derart große  
Manifestation hat die Stadt noch nicht gesehen. Sie  
dauerte fünf Stunden, verlief in vollster Ruhe, ohne  
Lärm, ohne Sang und prägte dem Stadtbild ihren  
Charakter auf.

Das Neue Wiener Journal schildert das Bild  
folgendermaßen:

In außerordentlich imposanter Weise vollzog sich  
gestern in Wien die Straßenemonstration der So-  
zialisten für das allgemeine, gleiche und direkte Wahl-  
recht. Die Ringstraße zwischen Schwarzenbergplatz und  
Schottentor, wo die Riesenscharen der Demonstranten  
wieder nach verschiedenen Richtungen auseinanderzogen,  
bot ein Schauspiel, das in ähnlicher Größe  
arzigkeit noch nicht in Wien, vielleicht  
überhaupt noch nicht zu sehen war. Es  
handelt sich nicht allein um die Zahl der Teilnehmer,  
die mit zweimalhunderttausend wahrscheinlich zu tief  
gerechnet ist; das Ueberraschende, Ver-  
blüffende, Unglaubliche war die Art, in  
der sich die Demonstration der enormen Massen  
vollzog.

In unermüdlicher Monotonie entrollte sich diese  
Symphonie des Schweigens. Abgesehen ist die Be-  
wegung, man möchte an ein Uhrwerk glauben, das sie  
trieb; dieses Uhrwerk nicht still und nicht aufzuhören,  
es nicht hielten, fast schwarz in dieser ruhigen, erstarrten  
Menge. Und doch hörte man kein lautes Wort,  
keinen schrillen Ruf, keinen Sang und kein rohes Wort.  
So nur wird dieser Stilleingang zur Majestät des  
Volkes, das nach dem Geleitz der geordneten Mäulen  
alle Gewalt niederkümpft, alle Läden schließt,  
einen Feiertag der Welt diktiert und in Speichern  
aller Häder greift, weil sein fürchterlicher Atem es  
will. ... Niemals noch, so lange die Welt besteht,  
ist ein solcher Zug in solcher Ordnung gesehen  
worden. Das zwingt auch die Spöttelchen nieder und  
sie starren hinab, hypnotisiert von den Menschenmengen,  
die an ihnen vorbeiziehen, die die Bahnen schwenken  
und sich im Fernen verlieren, um neuen Laufbahnen  
Platz zu machen.

Die Christlichsozialen fühlen sich sehr enttäuscht  
darüber, daß die Wiener Sozialdemokratie auch  
eine Viertel Million Stämper für das all-  
gemeine, gleiche, direkte und allgemeine Wahlrecht auf  
die Straße stellte. Wenn diese Massen erst einmal  
das Wahlrecht haben, für welches sie so imponierend  
zu demonstrieren verstanden, dann sind die Tage  
der Herrschaft der „christlichen“ Demagogen in Wien  
gezählt.

## Badische Politik.

Ein Rückzug, keine Kapitulation.

Endlich ist der angekündigte Erlaß des Militär-  
vereinsverbandspräsidiums erschienen. Die Zurück-  
nahme des viel angefochtenen Gesetzes ist nicht er-  
folgt. Der neueste Erlaß ist lediglich eine dem Protest  
aus den Reihen der Nationalliberalen angepaßte  
Interpretation des früheren Gesetzes. Nach  
einer längeren Einleitung, in welcher gesagt wird,  
daß die Militärvereine ihre Mitglieder nur in den  
Reihen suchen, die eine staatsverhaltende Gesinnung  
bekunden, weshalb der Verband der Militärvereine  
naturgemäß Gegner der Sozialdemokratie sei,  
heißt es:

Der in unserer Bekanntmachung vom 18. Oktober  
d. J. gebrauchte Ausdruck „Gesandter“  
sollte nur auf solche Mitglieder der Bewegung  
finden, welche trotz ihrer sozialdemokratischen Ge-  
sinnung unterliegen haben, ihre Zugehörigkeit  
zur Sozialdemokratie zu betonen, und daher gegen  
Wahl und Gewinnen im Verbande bestehen sind.  
Wir haben diese Warnung für nötig gehalten, weil  
wir andererseits das Wahlgeheimnis stets unbedingt  
geachtet haben und niemals den Versuch machen wer-  
den, in dasselbe einzudringen.

Der gegen uns erhobene Vorwurf, es sei eine „Maß-  
regelung“ gegen diejenigen Kameraden in Aussicht ge-  
nommen, die zur Wahl eines sozialdemokratischen  
Kandidaten aufgefordert haben, ist un-  
gegründet. Wir halten ein weiteres Vorgehen nur  
gegen solche Kameraden für gerechtfertigt,  
die in Wahlaufrufen die ihnen bekannte Stellung  
des Verbandspräsidiums öffentlich bestim-  
mt und damit ihre Vereinskameraden zum Wider-  
stand gegen das Präsidium öffentlich aufgefor-  
dert haben. Es liegt übrigens nur ein ein-  
ziger Fall dieser Art vor, bei dessen Erledigung  
die durch den Wahlkampf hervorgerufene Erregung  
und sonstige Umstände gebührend berücksichtigt werden  
müssen.

In übrigen acht selbstredend die Verbandsleitung  
grundsätzlich die staatsbürgerlichen Rechte der Mit-  
glieder des Verbandes und somit auch die Wahlrecht.  
Der Verband kennt keine Parteipolitik und darum  
konnte auf die von dieser ausgehenden besonderen Er-  
wägungen bei der Fassung und Auslegung unserer  
Satzungen keine Rücksicht genommen werden.  
Wenn Verbandskameraden aber glauben, unsere  
Auslegung der Satzungen in irgend welcher Weise be-  
trüben zu müssen, so ist ihnen Gelegenheit gegeben,  
eine Beschwerde hierüber in unseren satzungsgemäßen  
Versammlungen herbeizuführen.

Das Präsidium.  
Dieser Rückzug ist etwas Mächtig ausgefallen.  
Er vertritt gar zu deutlich das Bestreben, Del auf  
die brandenden Wogen der Militärvereins „revolte“  
zu geben. Die Konsequenz, die in dem  
früheren Ulaß so stolz zur Schau getragen wurde,  
hat das Präsidium des Militärvereinsverbandes

jetzt aufgegeben. Man hat der nationalliberalen  
Protektion für den Augenblick Rechnung getragen.  
Das Präsidium der Militärvereine hat mit seiner  
neuesten Erklärung den, wenn auch nicht vollstän-  
digen, Panzerotz seines vor den Wahlen vertretenen  
Standpunktes proklamiert. Der militärische Kom-  
mando- und Kassenrat läßt sich eben nicht auf  
das bürgerliche Leben übertragen.

Parteilosigkeit will das Präsidium nicht  
treiben, es bestrebt aber gleich hinterher, die Mit-  
gliedschaft zum Militärverein schließe eine sozial-  
demokratische Gesinnung aus. Wo bleibt da die  
Logik? Im großen und ganzen bleibt also in den  
nationalliberalen alle beim alten. Daß die  
nationalliberale Presse sich mit dieser Erklärung  
zufrieden gibt, beweist, daß es den Nationalliberalen  
endlich gar nicht darum zu tun war, aus dem  
ersten Ulaß die logischen Konsequenzen zu ziehen. Wenn  
später das Militärvereinsverbandspräsidium wieder  
einmal einen politischen Ulaß veröffentlichen, der den  
Nationalliberalen Wahldienste leistet, so finden sie  
darin keine Verletzung der staatsbürgerlichen  
Freiheit. Nur diesmal war ihnen die Militär-  
vereins „politik“ unabweig.

## Die Eröffnung des Landtags.

Der Umbau des Ständehauses ist in den letzten  
Tagen so rasch gefördert worden, daß der Zu-  
sammentritt der Landstände möglich geworden ist.  
Wie der Straßb. Post mitgeteilt wird, ist die  
Eröffnung des Landtags auf den 12. Dezember  
geplant.

Wie lange wohl der Usfug noch dauern  
wird, daß das badische Publikum seine Mißbegier  
über diese Dinge aus einer elässigeren  
Zeitung schöpfen muß? Kann denn die Karlsruhe-  
Zeitung, das offizielle Organ der Regierung, nicht  
ebenfalls von den Befehlshältern der Regierung  
unterrichtet werden, als die Straßb. Post? Ewen-  
tuell kann man ja die letztere Zeitung zum badischen  
Regierungsorgan machen, man spart dann  
wenigstens die Kosten für den Chefredakteur der  
Karlsruher Zeitung, der seine Kräfte dann aus-  
schließt seiner Ständ. Reichstagskorrespondenz widmen  
kann, aus der der Karlsruhe'g. Befamlich mit  
Beitratung gespeist wird.

## In die 1. Kammer

wurden vom Großherzog berufen: Der frühere  
Reichstagsabgeordnete Dr. Bürlin, der Prä-  
sident des Karlsruher Landgerichts Dörner,  
sowie die bisherigen Mitglieder der Kammer, die  
Geheimrat Kemald und Gonsell und die  
Kommerzienräte Keß-Mannheim und Sanders-  
Lahr.

Präsident der 1. Kammer wird Prinz Karl,  
erster Vizepräsident Graf Vodmann, zweiter  
Vizepräsident Dr. Bürlin.

## Es bleibt dabei.

Man schreibt uns aus Ertlingen: Das hiesige  
Wahlkomitee der Zentrumsparthei erläßt in Lands-  
mann eine Erklärung, in welcher bestritten wird,  
daß das Zentrumswahlkomitee die Sozialdemo-  
kraten vor der Landtagswahl um Hilfe anging.  
Der ausgefallene „Aunshäfer“ des Zentrums-  
wahlkomitees, ein Bruder des sozialdemokratischen  
Wahlvereinsvorstandes, wie der Landmann so  
schon bemerkte, war ja gar nicht Mitglied dieser  
Korporation. In unserem Bericht hieß es aber  
ausdrücklich, daß Mitglieder des Wahl-  
komitees diesen Schritt unternahmen. Mit dem  
betr. Herrn wurde dann auch gar nicht weiter über  
die Sache gesprochen, wohl aber mit wirklichen,  
führenden Mitgliedern des Zentrums-  
wahlkomitees. Die Annahme einer  
privaten „Forschung“ und Aussprache  
ist somit vollständig hinfällig. Vielleicht  
erinnern sich die betr. Herren noch daran, was sie  
als eventuelle Gegenleistung ver-  
sprochen haben. Und hieron will das  
Komitee nichts gewußt haben? Nur bei der Wahr-  
heit bleiben, wenns auch schwer fällt!

## Als pädagogische Taktlosigkeit.

die er niemals begangen habe, bezeichnete der  
katholische Pfarrer und Distriktschulinspektor  
Sträuber in Wiesbad (Wagern) das, was Geistl.  
Kraßwader dem katholischen Klerus in Baden  
durch Firkular quasi zur Pflicht gemacht hat. Der  
genannte katholische Geistliche schreibt den Münch.  
Neuesten Nachrichten:

„In meinem Prozesse gegen den hiesigen  
Schlerachoten, über den Ihr Korrespondent in  
Nr. 550 einen im ganzen objektiv gehaltenen Be-  
richt brachte, hat der Zeuge Hippel hier deponiert,  
„daß ich in der Mädchenschule Wiesbad vor  
den Neuesten Nachrichten als einem gefähr-  
lichen Blatte gewarnt habe.“ Um unliebsamen  
Erörterungen, Verichtigungen zc. vorzubeugen,  
möchte ich Sie versichern, daß ich eine solche  
pädagogische Taktlosigkeit niemals  
begangen habe. Niemals habe ich in der Schule  
— und auch nicht von der Kanzel —  
ein Blatt empfohlen oder vor demselben gewarnt  
und mühte es stets auf das entschiedenste ver-  
wehren, wenn irgend ein Untergebener die Politik  
in die Schule hineinbringen würde. Herr Seiler  
Hippel wird sich erklären müssen. Wenn er bei  
seiner Aussage stehen bleibt, bin ich es meiner  
Stellung schuldig, gegen ihn flügend vorzugehen,  
so ungern ich auch Pfarrkinder vor den Richter  
stiere.“

In Baden wird der katholische Klerus zu solchen  
pädagogischen Taktlosigkeiten förmlich verpflichtet  
und die Verweigerung, die sich dieser Verpflichtung  
nicht unterwerfen, kommen auf die Riste der „Ver-  
dächtigen“. Ein katholischer Geistlicher, der sich  
nicht zum Zentrumsagitor hergibt und die Kanzel  
nicht zur Propaganda für die ultramontane Presse

mißbraucht, gilt nach den Begriffen unserer  
badischen Zentrümmer zum mindesten als halber  
Verräter an den Interessen der katholischen Kirche.

## Deutsches Reich.

### Eine schwarze Invasion

steht bevor; wie die Nationalzeitung mittelst, hat  
die Regierung die Errichtung von sieben neuen  
Militären im Distrikt des Westfälens.  
Das schwarze Nachtgebögel, das man in Frank-  
reich zum Lande hinaussagt, heißt die „prote-  
stantische“ deutsche Regierung in diesen Tagen des  
Zentrumssturzes mit offenen Armen willkommen.

### Der Wuchertarif und die Landwirtschaft.

Unser Ludwigshafener Bruderblatt berichtet: Für  
die Bauernleute in Kaarweiler (Wfalz) haben die  
Zuckerartikel seit Januar 1905 bis jetzt folgende  
Steigerung erfahren:  
Gerstefuttermehl per dz früher 11 1/2, jetzt 13 1/2, M.  
Weizenmehl " " " " 6 1/2 " 9 1/2 "  
Weizenmehl " " " " 11 1/2 " 13 1/2 "  
Stornfleien " " " " 4 1/2 " 6 "  
Verbraucht werden dort jährlich 100 Waggons  
(zu 200 Zentner). Es ergibt sich also bis jetzt schon  
für die eine Gemeinde eine Mehrausgabe an  
Zuckerartikeln allein von circa 50 000 M.  
So „hilft“ man den kleinen Landwirten. . . .

### Eine verkrachte Zentrumsbank.

Man schreibt der Leipziger Volkszeitung vom  
Niederrehein: Eine Anzahl frommer Leute, alles  
feste Stützen des Zentrums, in Dülken, einem  
industriellen Orte des Kreises Kempen,  
verließen vor einigen Jahren aus den Gedanken,  
eine Bank zu gründen. Sie gedachten mit  
Hilfe des erparten Geldes kleiner Leute sich ein  
angenehmes Leben zu verschaffen. Tausendfach  
brachten circa 1200 Sparer ihre Ersparnisse von  
etwas mehr als 3 Millionen Mark; wurde die Dül-  
kener Gemeinbank doch auch von der katholischen  
Geistlichkeit und der Zentrumspresse sehr warm  
empfohlen. Das Geld wählten die guten Leute  
dann so sicher wie in der Kirche. Die Verwaltung der  
Bank „wirtschaftete“ denn auch eine hohe Dividende  
heraus. Das Institut war vom Glück begünstigt,  
und das war kein Wunder: brachte doch der Direk-  
tor, der eine Pilgerfahrt nach Rom gemacht, den  
päpstlichen Segen mit. Im August d. J. wurde  
noch eine Bilanz aufgestellt, nach der 9 Proz. Divi-  
dende verteilt werden sollten, und alles schwebte in  
Bonnie, als — plötzlich etwas von Zahlungs-  
schwierigkeiten gemunkelt wurde. Von Zentrums-  
seite wurde man zu retten, was zu retten war, so-  
gar der Reichstagsabgeordnete des Kreises ver-  
suchte die Sparer zu beruhigen, um einen Konkurs zu  
verhüten. Die Anstrengungen, die von der Zentrums-  
presse am Orte, dem Sprecher am Niederrehein  
und der Geistlichkeit unterstützt wurden, hätten  
wohl Erfolg gehabt, wenn nicht ein paar Eingee-  
weichte Alarm geschlagen hätten. Es kam schließ-  
lich doch zum Konkurs, und da stellte sich heraus,  
daß die Zentrumsstücken geradezu skandalös gewir-  
tschaftet hatten. Das genannte Zentrumsblatt hat  
einen Betriebsfond von 50 000 Mark erhalten; diese  
Enttüllung war dem frommen Blatte, das stets von  
der Landwirtschaft in sozialdemokratischen Betrieben  
sahelt, natürlich sehr unangenehm. Einem frommen  
Samsfabrikanten, dem zwei Verwaltungsmit-  
glieder der Bank Maschinen und Werkstoffe ge-  
liehert hatten, waren 1 1/2 Millionen Mark gepumpt  
worden, obwohl noch nicht einmal für eine halbe  
Million Mark Sicherheit vorhanden war. Die  
Sache steht momentan so, daß selbst bei einem gün-  
stigen Verkauf der Fabrik über 1 Million Mark  
verloren werden. Zwei Aufsichtsratsmitglieder  
und der Direktor haben eine Garantiesumme von  
400 000 M. gezahlt, aber nur für den Fall, daß  
ein außergerichtlicher Vergleich zustande kommt.  
Doch kommt der Vorschlag zu spät; denn, wie wir  
erfahren, hat sich der Staatsanwalt schon mit der  
Sache beschäftigt; die Verwaltungsmittelglieder sollen  
nicht allein zivilrechtlich verantwortlich gemacht  
werden, man will sie auch strafrechtlich verfolgen.  
Die Erbitterung in den Kreisen der frommen  
Sparer ist sehr groß.

## Husland.

### Spanien.

Die Kommunalwahlen, die in Spanien am  
12. November stattgefunden haben, brachten der so-  
zialistischen Partei schöne Siege. Und dies trotz der  
Bitterkeit, welche ein großer Teil der arbeitenden Klasse  
gegen das Wahlrecht zeigt, trotz der Korruption der Be-  
hörden und der bürgerlichen Politiker und trotz der  
Drohungen, welche die Arbeitgeber gegen alle Arbeiter  
anwenden, die nicht für deren Kandidaten stimmen. Die  
Statistik, welche die Regierung der Tagespresse über-  
mittelt, gibt die Zahl der gewählten sozialistischen Ver-  
treter auf 21 an, in der Tat aber sind es, wie El So-  
zialista mittelst, 48. Das genannte Blatt fügt hinzu:  
„Diejenigen, welche die Dinge nur oberflächlich betrach-  
ten, oder außerhalb der Wirklichkeit leben, mögen diese  
Zahl für unbedeutend halten; die aber, welche die Un-  
zufriedenheit, die einem wirtschaftlichen Lage der Arbeiter  
und die falschen politischen Gesinnungen dieses Landes  
kennen, werden ermessen können, was es heißt, daß 48  
Vertreter aus dem Proletariat erwählt worden sind.  
Schon der Eintritt von 3 Sozialisten in die erste stän-  
dische Körperschaft Spaniens bedeutet einen ausserordent-  
lichen Triumph. Die letzten Wahlen beweisen untrüglich,  
daß der Einfluß der sozialistischen Partei Spaniens in  
hohem Grade zugenommen hat. Dagegen haben wir allen  
Grund, mit dem bei den letzten Wahlen Erreichten zu-  
frieden zu sein und die Ueberzeugung in uns zu erwecken,  
daß wir jetzt mit schnelleren Schritten der politischen  
und wirtschaftlichen Emanzipation des spanischen Prole-  
tariats entgegengehen und damit auch der Eroberung  
unseres großen Ideals näher kommen.“  
Die Wirkung des sozialistischen Sieges in Madrid auf  
die bürgerlichen Parteien spiegelt sich deutlich wieder in

den Verurteilungen der bürgerlichen Presse. Der Sozialist bringt alle Vorfälle ohne jeden Kommentar zur Kenntnis seiner Leser. ...

Haus der Partei.

50. Bundestagswahlkreis. Wir machen die Genossen darauf aufmerksam, daß morgen, Sonntag, den 8. d. Mts., eine Konferenz im Schwaben in Durlach stattfindet. ...

Im Falle Lahe

endet uns heute der Schriftführer des Sozialdemokratischen Vereins die bekannte Resolution an. Er sagt in seinem Begleitbriefchen, er habe die Abänderung der Resolution an den Parteifreund vergessen, weil ein Kind von ihm schwer erkrankt war und operiert werden mußte. ...

Die Resolution ist durch einen anderen Korrespondenten in die Leipziger Volkszeitung langiert worden. ...

Als eine ganz kleine Hebe gegen den Volksfreund, die nur dadurch ihre Wirkung einbüßte, daß man sie in einer Form vornahm, welche auch den Protest derer heranzubringen mußte, die im Vorwärts-Komitee die Auflösung der Volksfreund-Redaktion nicht teilen. ...

Zugleich schreibt uns der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins in Lahe: ...

Wilt vollem Recht protestiert der Volksfreund dagegen, daß ihm die Lahe'sche Resolution nicht zugeandt wurde. Aber das liegt nicht an den Lahe'schen Parteigenossen, sondern am Schriftführer des Sozialdemokratischen Vereins. ...

Denn so dumm sind die Lahe'schen Parteigenossen denn doch nicht, daß sie derartig und gerade auch noch in dieser Sache, die Parteiorgan umgehen. ...

Namit hat die Sache eine und betriebene Aufklärung gefunden. Wir betonen nochmals: Es ist das gute Recht der Parteigenossen, sich im Vorwärts-Komitee über die Haltung des Volksfreund zu äußern, nur verlangen wir, daß dabei nicht inakademische Mittel — und das Lahe'sche Beispiel war ein solches — zur Anwendung gelangen. ...

Die Parteivorstandsmittglieder und der Parteivorstand. In einer Versammlung in Weidlich bei Leipzig hat Gen. Tschiele, Vorsitzender des Vereins Arbeiterpresse, nach dem Bericht der Leipziger Volkszeitung, a. a. O. gesagt: ...

Die sechs Redakteure seien so bergewaltigt worden, daß sich einzelne Mitglieder des Vorstandes selbst nicht mit dem Vorgehen einverstanden erklärten. ...

Kleines feuilleton.

Feste der Festlosen. Unter diesem Titel erscheint als Geschenk für den Weihnachtstisch des deutschen Proletariats Anfang Dezember im Verlag von Kaden u. Co. ein Sausbuch weltlicher Predigtswänke. ...

Das vornehm ausgestattete Buch enthält seinen besonderen Wert dadurch, daß Käthe Kollwitz dem Verfasser die Reproduktion ihrer herborgerendsten Radierungen gestattet hat, die damit zum erstenmal dem Proletariat, aus dem diese Kunstwerke erwachsen sind, zugänglich gemacht werden. ...

Vorausbestellungen nimmt der Verlag entgegen.

Kunstbarbaren. Emil Gansers hübsches Bildwerk 'Kunstbarbaren' ist bekannt. Es gehört zu den gefälligsten Werken der Steinplastik der letzten Jahre und ist trotz der absoluten Nacktheit der reigenden Mädchenfigur ein durchaus heilsames Werk christlicher Kunst. ...

ausplaudert, flücht aus der Partei! Wie rigoros gegen die Redakteure verfahren werden sei, sehe man daran, daß die Kündigung der sechs wegen des Lohes des Begründungsbriefes angenommen worden sei. ...

So, wie Tschiele die Sache dargestellt haben soll, hat sie sich nicht zugetragen. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Kommunalwahlen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Badische Chronik.

Forstheim, 2. Dez. Einer der ersten Künstler auf dem Gebiete der Göttemalerei, Friedrich Fall, starb dieser Tage im Alter von 87 Jahren. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Verbürg legten dagegen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit großer Mehrheit über die Sozialdemokratie. ...

Bei der beendeten fünfjährigen Stadtverordneten-Stimmwahl in Wernien legten die vier vereinigten bürgerlichen Parteien mit 12-1500 Stimmen über die vier sozialdemokratischen Kandidaten. ...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Coswig wurden sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. ...

Fällen wird, und zwar wohl mit Recht, darüber bittere Klagen geführt, daß seitens der leitenden Persönlichkeiten des Bankvereins abgesehen wurde, Wertpapiere zu kaufen, mit dem Hinweis darauf, daß das Geld bei einer Verzinsung von 4 Proz. bei ihm ebenso sicher angelegt sei, wie beim Ankauf von Papieren. ...

Erberg, 30. Nov. Mit der allgemeinen Volkszählung wird zugleich für die hiesige Gemeinde eine Wohnungszustatistik aufgenommen. ...

Aus der hiesigen Stadt- und Kurmuffel sind eine Anzahl langjährige aktive Mitglieder Differenzen halber ausgeschieden. ...

Der vom hiesigen Ausschuss zur Bekämpfung der Tuberkulose veranstaltete Vortrag des Herrn Bezirksarzt Dr. G. G. G. war vorwiegend von der besserunterrichteten Einwohnerheit besucht, während die Arbeiterklasse verhältnismäßig schwach vertreten war. ...

Für den hiesigen Bezirk wurde ein Traktierverein gegründet. Solche Vereine bestehen bereits für die Bezirke Neul, Dextersch, Offenung, Waldkirch und Wolfach. ...

Freiburg, 29. Nov. Zum Kapitel Hunger und Liebe ist von hier ein eigenartiger Beitrag zu berichten: Kürzlich hungerte öffentlich eine junge Dame, eine sympathische Gestalt, 18 Tage hindurch. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

Am nächsten Sonntag geht dem hiesigen Bürgerausschuss eine Vorlage zu, die Errichtung eines Kaffeehauses am Rhein betreffend. ...

und der Privatbank am Kaufhaus verurteilte einen Kronenanspruch von 2848 979 Mk. ...

Reinheim, 1. Dez. Die Brotpreise wurden hier um 5 Pf. erhöht. ...

Reinheim, 1. Dez. Das fünfjährige Jubiläum des Tagelöhners Adam Graf spielte am Donnerstag. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...

Reinheim, 1. Dez. In der hiesigen Krankenanstalt starb am 16. d. Mts. der hiesige Arzt Dr. M. M. M. ...



Aussergewöhnlich billige  
**Gelegenheits-Posten**  
 für bevorstehende Weihnachtseinkäufe

Die Preise haben bis Sonntag den 10. Dezember Gültigkeit.

Weisse Damenhemden Häufelschlus mit Madecraspasse und Kessel 148	Weisse Damenhemden Vorderschlus mit Handfesten 175	Weisse Damenhemden Häufelschlus mit Madecraspasse u. festoniert 225	Jaquard-Servietten 60/90 cm 1/2 Leinen 28
Jaquard-Tischtücher 110/150 cm 1/2 Leinen 25	Dressservietten 60/90 cm 22	Jaquard-Servietten 60/90 cm, rein Leinen 58	Jaquard-Tischtücher 180/160 cm, rein Leinen 295
Weisse Damenhemden geräumt Croisese mit feston 75	Weisse Damen-Nachtkleider geräumt Croisese mit Eiderrei 125	Weisse Damenhemden Gombentuch mit breitem Eiderrei-Kolant 110	Weisse Kopfkissen Gombentuch mit Eiderrei 85
Weisse Betttücher 150/200 cm, 1/2 Leinen 165	Korsetts 200 Stück, enorm billig, Wert 2.50 148	Weisse Betttücher Hohlsaum, 150/200 cm 245	Weisse Kopfkissen Renforce mit Handfesten 145
Weisse Battist-Caschentücher mit Hohlsaum, 1/2 Dugend 95	Weisse Battist-Caschentücher mit bunter Rante und Buchstaben, 1/2 Dgd. 135	Weisse Battist-Caschentücher mit Hohlsaum und Monogram, 1/2 Dgd. 175	Fellvorlagen 65/185 cm gestrichelt 650
Perfer-Vorlagen imitiert, 50/100 cm 98	Prima Velvetvorlagen 50/110 cm 950	Baumw. Jaquard-Schlafdecken 140/200 cm 295	Jaquard-Schlafdecken Wollene 495
Weisse Handtücher Weissenforten, 48/110 cm 95		Gläserer Saustuch prima Ware, Stücke von 15 Meter, Stück 650	Weisse Dress-Handtücher 48/110 cm 42
<b>Jupon Velour, Keine Wolle</b> mit Bolant und Kressenbesatz . . . <b>3.95</b>		<b>Jupon Velour, Keine Wolle</b> mit 3 Reihen à jour Applikation . . . <b>5.95</b>	
<b>Polz-Colliers.</b>		<b>Polz-Stolas.</b>	
Nutria 125 cm lang, mit 2 Schweifen . . . . . <b>375</b>	Herz Wurmel 120 cm lang, mit 2 Schweifen . . . . . <b>375</b>	Weiss Thibet 180 cm lang . . . . . <b>1150</b>	Schwarz Kanin 210 cm lang, mit 4 Schweifen . . . <b>650</b>
			Kanin rasé 200 cm lang mit 4 Schweifen . . . <b>1350</b>
			Seal Bismarck 240 cm lang mit Kressenbesatz . . . <b>1950</b>

**Karlsruhe M. Schneider Kaiserstr. 181.**

Große Weihnachtsausstellung  
 in  
**Klein-Möbeln.**

**Auf Kredit**

**erhält Jeder**  
 zu ganz ausserordentlich günstigen  
 Zahlungsbedingungen

**Möbel u. Betten**  
 Vollständige Wohnungs-Einrichtungen  
**Herren-, Damen- und Kinder-**  
**Konfektion**  
 im  
**Waren- und Möbel-Kredithaus**  
**J. Jttmann**  
**Pforzheim**  
 westl. Karl-Fr.-Str. 42. Tel. 1396.  
 neben Kolosseum.

**Festhalle.**  
 Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr  
**Streich-Konzert**  
 der Kapelle des  
**8. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.**  
 Leitung: Stadtmusiker Schotte.  
**Eintritt:** ( Abonnementen 20 Pfg.  
 Nichtabonnenten 50 Pfg.  
 Soldaten und Kinder die Hälfte.  
 Programm 10 Pfg.  
 Die Musikabonnementskarten bleiben in Geltung.  
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. 4648

**Durlach, Gasthaus z. Blume (Saal).**  
 Sonntag, 3. Dezember, abends 8 Uhr  
**Großes humor. Konzert**  
**Fröhlich-Stauch.**  
 (Neu: Die Vollzahlung u. a.) unter gef. Mithilfe des 1. Kunst-  
 fahrers Wirtzigs, Dr. Emilion (3 Radgattungen) und einer Abteilung  
 des Musikvereins Lyr. 4655  
 Anfang 8 Uhr. **Eintritt 20 Pfg.**

Telephon **Colosseum** Telephon  
 1938 1938  
 Direktion: J. Raimond.  
**Zweites Elite-Programm vom 1.-15. Dezember.**

Lola Lloyd Excentric-Soubrette.	Leo, Jean u. Pieter 3fache Reckturner.
Les Olopas.	Eivette u. Fontaine Musikal-Pantomime.

Attraktion! **Leo-Fordy-Trio** Attraktion!  
 Die fliegenden Menschen.

Rudolf Berger Humorist.	The Loretos Knokabouts.
----------------------------	----------------------------

Zum erstenmale in Deutschland!  
**Satellite-Truppe**, Schottische Akrobatinnen.  
 8 Personen. **8 Personen.**  
 Samstag den 2. Dezember: 4610  
**Keine Vorstellung.**

**Bitte.**  
 No. 26420. Der etwa 260 Kranken, welche sich im städtischen  
 Krankenhaus befinden, beabsichtigen wir an Weihnachten eine Christ-  
 bescherung zu bereiten. Wir wenden uns daher an die Einwohnerschaft im  
 Vertrauen auf ihre bewährte Willigkeit mit der herzlichsten Bitte, uns  
 durch Zuwendung von Liebesgaben, welche von den unterzeichneten Mit-  
 gliedern der Kommission sowie der Oberrin im städtischen Krankenhaus  
 dankbar entgegengenommen werden, bei unserem Vorhaben gütigst zu  
 unterstützen.  
 Karlsruhe, den 24. November 1905.  
 Krankenhaus-Kommission:  
 Vorsitz: Bürgermeister, Vorsitzender.  
 Dr. von Wed. Professor, Direktor Dr. Eitel, Stadtrat.  
 des städt. Krankenhauses. Hädel, . . .  
 Dr. Starck, Professor, Oberarzt Wilsch, . . .  
 des städt. Krankenhauses. Nees, . . .  
 Kapelle, Inspektor des städt. Kranken- Osterag, . . .  
 hauses. Wink, Stadtverordneter.

**Neueste Rastatter Sparkochherde**  
 zu Fabrikpreisen von Mk. 20.- an. 4628.2  
 Teilzahlungen gestattet.  
 49 Kronenstrasse 49.

**l. Karlsruher  
 Athleten-Club Germania**  
 geg. 1887.  
 Sonntag, den 3. d. M. nach-  
 mittags 4 Uhr findet im Lokal zum  
 „Waldhaus“ unsere  
**Familienunterhaltung**  
 statt. Die Liebhaber für Witze, Lieber  
 und Böhler findet jeweils Dienst-  
 tag und Samstag von abends  
 8 Uhr ab statt.  
 Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Sing-  
 stunde der Sängervereinigung.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 Der Vorstand. 4642

**Unterhosen,**  
 Erhält, alle Sorten, sowie  
 selbstgefertigte Stoffunterhosen,  
 unbedingt solid  
**R. Pahr** 4632  
**32 Kronenstrasse 32.**  
 In schönem wohlhabenden Orte  
 am Bodensee können sich nach-  
 stehende Handwerker selbstständig  
 machen: 4641  
**Schneider, Glaser, Maurer,  
 Blechler, Mechaniker.**  
 Kaufmann erstellt die Exped. d. Bl.

**Flanellhemden,**  
 bequem, gut sitzend und farbecht,  
 mit eigene Anfertigung  
**R. Pahr** 4638  
**32 Kronenstrasse 32.**

**Polstermöbel-Gestelle**  
 in schwingender Ausführung liefert  
**St. Vierthaler,**  
 16 Wielandstraße 16.  
 4648

**Normal-  
 Unterjacken**  
 in allen Größen  
**R. Pahr** 4684  
**32 Kronenstrasse 32.**

**Möbliertes Zimmer**  
 an einen oder zwei organisierte Ar-  
 beiter sofort billig zu vermieten.  
 Durlacherstr. 81, 3. St.

**Farbige Knaben- und  
 Mädchen-Hemden**  
 nur solide Stoffe.  
**R. Pahr** 4688  
**32 Kronenstrasse 32.**

Aus-  
 vorteil  
 60 Pfg.  
 Nr  
 Arb  
 Ein  
 Im D  
 Steinha  
 Karlsruhe  
 lich ein  
 zweide  
 firma -  
 April  
 durch ih  
 haben de  
 war, wi  
 sprechen  
 folgte a  
 mission  
 sowie ei  
 entlassen  
 Wahregg  
 Kommissi  
 gehen!  
 haben ne  
 des vorg  
 Die G  
 genomm  
 Verhand  
 langten,  
 bisherige  
 indem v  
 sein Jah  
 befähig  
 die Stei  
 abgeben  
 nicht bef  
 Die W  
 nommen  
 der am 1  
 unter B  
 bart wor  
 men wer  
 dabei, da  
 ledigen  
 größerer  
 herbeif  
 Arbeitse  
 Klapp be  
 reden mi  
 Der T  
 hängt, ab  
 folgte die  
 darauf  
 Beste nid  
 Nachbarn  
 Kunde,  
 Kollegen,  
 Herr Emi  
 10. Septe  
 arbeiter z  
 mütig wi  
 Pruch der  
 bene Be  
 Eine Kon  
 Emil Aug  
 gungen r  
 sprache er  
 die Sandt  
 tigen Kar  
 in so ma  
 beiter mit  
 ihn hinan  
 den Gefü  
 dem geftr  
 leidigt  
 Der  
 40)  
 fr  
 „Bitte  
 werte B  
 zuwendet  
 dem ja,  
 handle me  
 ergebe mi  
 anders lei  
 aufreie  
 Abwechslu  
 am Sonnt  
 sonit hing  
 Damen  
 Predigten  
 Ich fühle  
 bin erschö  
 und Jerim  
 nichts als  
 härtlich m  
 wie die  
 Champan  
 leicht luffe  
 Weiß lieb  
 trinten, ab  
 Dand güt  
 mir schwa  
 Herren, ich  
 hängnisbo  
 viel weiter  
 werden da  
 ich werde  
 im Primit  
 Tiefe G  
 hörte mit  
 „Sie ich  
 eigentlic  
 dent.